

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 9

Artikel: Im Westen viel Neues
Autor: Novak, Martina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im *Westen* viel Neues



Zürich West ist das Trendquartier der Limmatstadt. Ein Spaziergang zeigt: Wo früher Arbeiter krampften, sind jetzt Kulturschaffende und Gastronomen am Werk.

TEXT: MARTINA NOVAK

Wer schon länger nicht mehr von Baden oder Bern her in die Limmatstadt gereist ist und sich mit Zug oder Auto der City nähert, traut den eigenen Augen nicht. Zürich wo? Die neuzeitlichen Häuserschluchten könnten überall auf der Welt stehen. Einzig das markante, rötlichbraune Migros-Herdern-Hochhaus an der Pfingstweidstrasse dient als nostalgische Orientierungshilfe.

Maschinen, Molkerei, Migros – noch bis zur Jahrtausendwende prägten diese grossen M den westlichen Stadtrand von Zürich. Das Gebiet zwischen der Lim-

mat und dem vom Hauptbahnhof wegführenden Gleisfeld war ein Arbeiterquartier. Tausende strömten jeden Tag in die Montagehallen im Umkreis von Escher-Wyss-Platz und Hardbrücke. Mit dem Wegzug der verarbeitenden Industrie bot Zürich West auf einmal grosse Entwicklungsmöglichkeiten.

Findige Köpfe erkannten das Potenzial des «Westens» und sorgten dafür, dass der einstige Werkplatz für andere Branchen interessant wurde. Heute gilt Zürich West als zukunftsweisender Standort für Forschung, Architektur, Design, Gastronomie und Kultur. Zahlreiche Überbauungen und Neubauten wurden zwischen den bestehenden Ge-

bäuden erstellt und ganze Projektgebiete wie das Maag-Areal, das Löwenbräu-Areal oder das Toni-Areal geschaffen. Die Verkehrswege wurden umgestaltet, sodass der Autoverkehr möglichst effizient rollen kann. Und wie es sich für eine moderne Metropole gehört, bekam der öffentliche Verkehr mehr Gewicht: Dank des besser erschlossenen Bahnhofs Hardbrücke und einer neuen Tramlinie ist der Westen Zürichs so gut erreichbar wie noch nie.

In knapp zwanzig Jahren ist ein trendiger Stadtteil herangewachsen. Gegen hundert Restaurants, Bars, Clubs und Hotels zählt Zürich West. Doch Essen und Trinken allein locken nicht täg-

© Zürich Tourismus



Einen Spaziergang durch das trendige Zürich-West-Quartier startet man beim Prime Tower und bahnt sich seinen Weg via Schiffbau zum Toni-Areal.

lockt der Jazzclub Moods. Der Schiffbau ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie sich Monumente des Industriezeitalters erhalten und durch neuzeitliche Elemente ergänzen lassen: Im Innern beherbergt ein riesiger Glas- und Betonkubus das Restaurant Lasalle. Man tafelt edel an weiss gedeckten Tischen unter der Stahlkonstruktion der alten Halle. New York lässt grüssen.

Wie in einer Markthalle mit französischem Flair geht es vis-à-vis im «Les Halles» zu und her. Das Lokal der ersten Stunde von Zürich West ist nur schon wegen der Muschelgerichte einen Abstecher wert. Der einen Steinwurf weit weg liegende Turbinenplatz mit «Technopark» und «Puls 5» ist so etwas wie das Zentrum des postindustriellen Quartiers. Im «Technopark» werden statt Maschinen nun Ideen entwickelt. Rund 200 Firmen, Forschungsgruppen und Organisationen sind darin untergebracht. Auf dem Platz führen urbane Mütter ihre Kinderwagen spazieren; die angrenzende historische Giessereihalle von 1893 beherbergt Einkaufszentrum und Fitnessclub und dient als eine Art gedeckter Dorfplatz für Ausstellungen und andere Events.

Nach Maschinen und Migros wartet noch die Toni-Molkerei. Das Areal der ehemaligen Milchverarbeitungsfabrik wurde bis 2014 zu einem urbanen Bildungs- und Kulturzentrum umgebaut. Die Hochschulen der Künste und für Angewandte Wissenschaften sowie das Museum für Gestaltung und hundert Wohnungen gehören zum Campus mit Wohnturm zwischen Pfingstweid- und Förrlibuckstrasse, der in Architekturkreisen nicht unumstritten ist. Das Resultat kann sich aber definitiv sehen lassen. Auch auf die Gefahr hin, dass Besuchende nicht mehr wissen, in welcher Stadt sie sich befinden ... *

lich 12 000 Menschen ins ehemalige Arbeiterviertel. Diese kommen wegen des hochstehenden kulturellen Angebots von klassisch bis nonkonform, besuchen renommierte Ausbildungsstätten und betreiben vielversprechende Geschäftsmodelle vom Kleinladen bis zum weltweit tätigen Unternehmen. Oder einfach zum Spazieren und Entdecken.

Einen Rundgang beginnt man am besten in 120 Meter Höhe, im 35. Stock des Prime Tower am Bahnhof Hardbrücke. Der auffällige, Ende 2011 eröffnete grün verglaste Büroturm ist das höchste Gebäude der Stadt und Wahrzeichen von Zürich West. Wo früher in der Maschinenfabrik der Schweiz

floss, fliesst jetzt der Champagner. Das Restaurant Clouds ist eine Spitzenadresse, nicht nur wegen der atemberaubenden Aussicht auf Stadt, See und Berge. Die lässt sich auch tagsüber bei einem Kaffee geniessen.

Direkt am Fuss des Turms hat im Maag Village das Kulturschaffen Einzug gehalten. Die «Maag Music Hall» ist Austragungsort für Rockkonzerte und Musicals, und in der Maag Tonhalle spielt noch bis 2020 das Klassik-Orchester, während die Tonhalle renoviert wird. Im wenige Schritte entfernten Schiffbau, wo früher, wie der Name besagt, Schiffe entstanden, finden Produktionen des Schauspielhauses statt und

www.stadt-zuerich.ch/zuerich-west